

Entwicklung inländischer Investmentzertifikate im ersten Halbjahr 2016 aus Sicht der Gläubiger (ohne Fonds-in-Fonds-Investitionen)

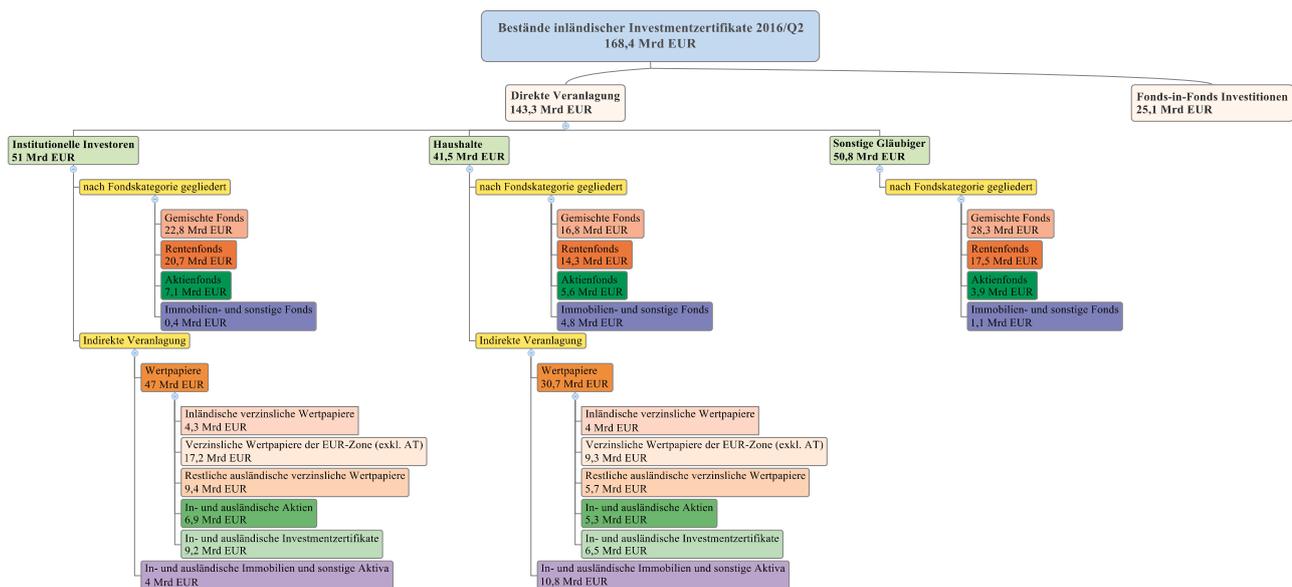
Bianca Ullly¹

1 Seitwärtsbewegung bei inländischen Investmentzertifikaten

Die Bestände inländischer Investmentzertifikate betragen Ende Juni 2016 insgesamt 168,4 Mrd EUR. Davon fielen 143,3 Mrd EUR auf direkte Veranlagung in inländische Investmentzertifikate sowie 25,1 Mrd EUR auf Fonds-in-Fonds-Investitionen.² Dieser Kurzbericht legt den Fokus auf direkte Veranlagung in inländische Investmentzertifikate, weshalb Fonds-in-Fonds Investitionen nicht näher beschrieben werden.

negative Auswirkungen auf die Aktienmärkte hatte, auf der anderen Seite sich die Anleihemärkte gut entwickelt haben. Inländische Aktienfonds mussten im Jänner 2016 die absolut und relativ gesehen höchsten Kursverluste in Höhe von 1,5 Mrd EUR bzw. $-8,4\%$ in Relation zum Endstand 2015 verzeichnen. Die negativen Bewertungseffekte der inländischen Investmentfonds in Summe fielen im Jänner 2016 mit $-2,8$ Mrd EUR (-2% in Relation zum Endstand 2015) hingegen moderat aus, da

Grafik 1



Quelle: OeNB.

Die Entwicklung inländischer Investmentzertifikate war im ersten Halbjahr 2016 durchwachsen, da auf der einen Seite besonders am Jahresanfang die Sorge um Chinas Konjunktur-entwicklung sowie der Ölpreisverfall

nur 12 % aller inländischen Investmentfonds reine Aktienfonds waren. Im Zeitraum Februar bis Juni 2016 konnten inländische Investmentfonds positive Bewertungseffekte in Höhe von 3,1 Mrd EUR ($+2,2\%$ in Relation zum

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken; bianca.ully@oenb.at

² Unter Fonds-in-Fonds-Investitionen versteht man die Bestände inländischer Investmentfonds an inländischen Investmentzertifikaten.

Endstand 2015) erzielen, da besonders Rentenfonds (+1,6 Mrd EUR bzw. +3%) sowie gemischte Fonds (+1,3 Mrd EUR bzw. +2%) im aktuellen Niedrigzinsumfeld von steigenden Anleihekursen profitierten. Somit erhöhten sich über das gesamte erste Halbjahr betrachtet die Bestände aufgrund der leicht positiven Kurswertveränderung (+0,4 Mrd EUR) und geringer Zukäufe (+0,2 Mrd EUR) minimal von 142,8 Mrd EUR Ende 2015 auf 143,3 Mrd EUR Ende Juni 2016 (+0,4%).

Inländische Investmentzertifikate spielen in Österreich als Pensions- und Zukunftsvorsorge eine bedeutende Rolle, weshalb die institutionellen Investoren³ sowie inländische Haushalte⁴ die Hauptinvestoren im Bereich dieses Finanzierungsinstruments darstellen. Die größte Gläubigergruppe inländischer Investmentzertifikate, die institutionellen Investoren, hatten Ende Juni 2016 Bestände in Höhe von 51 Mrd EUR im Portfolio. Das entsprach 36% aller Veranlagungen in inländische Investmentzertifikate. Die negativen Transaktionen dieses Sektors im ersten Halbjahr 2016 in Höhe von 0,3 Mrd EUR wurden durch positive Bewertungseffekte in Höhe von 0,4 Mrd EUR ausgeglichen. Institutionelle Investoren konzentrierten sich bei ihrer Veranlagung weiterhin auf gemischte Fonds sowie Rentenfonds mit einem Anteil von 45% bzw. 41% ihres Portfolios. Aktienfonds hingegen machten Ende Juni 2016 nur 14% des Fondsportfolios der institutionellen Investoren aus.

Unter Anwendung des Look-through-Ansatzes wird ersichtlich, dass institutionelle Investoren über ihre Bestände in inländischen Investmentfonds in in- und ausländische Wertpapiere im Wert von 47 Mrd EUR veranlagten (92% des Investmentfonds-Volumens der ins-

titutionellen Investoren). Die übrigen 4 Mrd EUR der Bestände inländischer institutioneller Investoren an inländischen Investmentfonds wurden von diesen auf andere Aktiva wie Immobilien sowie Cashbestände aufgeteilt. Die indirekten Veranlagungen der institutionellen Investoren konzentrierten sich im ersten Halbjahr 2016 großteils auf Anleihen: 66% aller Wertpapierinvestitionen (30,9 Mrd EUR) sind der Kategorie der verzinslichen Wertpapiere zuzuschreiben, hiervon waren 14% (4,3 Mrd EUR) inländische Emissionen sowie 56% (17,2 Mrd EUR) Emissionen innerhalb des Euroraums (exklusive Österreich). Besonders beliebt waren italienische (1,7 Mrd EUR), französische (1,6 Mrd EUR) und deutsche Staatsanleihen (1,6 Mrd EUR).

Inländische Haushalte tätigten als einzige Investorengruppe im ersten Halbjahr 2016 Nettozukäufe in Investmentfonds (+0,6 Mrd EUR). Diese Nettozukäufe sind auf das stetige Auslaufen inländischer Bankanleihen zurückzuführen, weshalb Haushalte – auf der Suche nach alternativen Wertpapierinvestments – vermehrt in inländische (und ausländische) Investmentfonds veranlagten. Innerhalb der inländischen Investmentfonds wurden am stärksten gemischte Fonds (+0,6 Mrd EUR) sowie Immobilienfonds (+0,4 Mrd EUR) zugekauft, während Rentenfonds im Ausmaß von 0,5 Mrd EUR verkauft wurden. Die Bestände der Haushalte an inländischen Investmentfonds betragen im Juni 2016 41,5 Mrd EUR. Das entsprach 29% aller Veranlagungen in inländischen Investmentfonds. Haushalte konnten im Gegensatz zu den institutionellen Investoren keine Bewertungsgewinne verzeichnen. Die Kursverluste im

³ Versicherungen, Pensionskassen sowie betriebliche Vorsorgekassen.

⁴ Private Haushalte sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck.

ersten Halbjahr betragen 0,2 Mrd EUR (−0,6 % in Relation zum Bestand 2015); hauptsächlich bedingt durch Kursverluste der Aktienfonds in Höhe von 0,4 Mrd EUR (−6,8 % in Relation zum Bestand der Aktienfondsveranlagung Ende 2015).

Indirekt über ihre Bestände an inländischen Investmentfonds veranlagten die Haushalte Ende Juni 2016 30,7 Mrd EUR in in- und ausländische Wertpapiere (74 % des Investmentfonds-Volumens der Haushalte). Die indirekten Wertpapierinvestitionen waren wie bei den institutionellen Investoren auf verzinsliche Wertpapiere konzentriert (18,9 Mrd EUR bzw. 62 % der indirekten Wertpapierveranlagungen). In dieser Kategorie waren besonders französische

Staatsanleihen (1,3 Mrd EUR) beliebt, gefolgt von italienischen und deutschen Staatsanleihen (je 1 Mrd EUR).

Die übrigen knapp 11 Mrd EUR der Bestände inländischer Haushalte an inländischen Investmentfonds wurden von diesen auf andere Aktiva wie Immobilien und Cashbestände aufgeteilt. Dieser hohe Anteil an Nicht-Wertpapierveranlagungen ist darauf zurückzuführen, dass Haushalte – besonders seit dem Immobilienboom – die stärkste Investorengruppe bei inländischen Immobilienfonds sind, mit Beständen in Höhe von 4,7 Mrd EUR Ende Juni 2016. Das entspricht 11 % der Investitionen der Haushalte in inländische Investmentfonds sowie drei Viertel des Volumens inländischer Immobilienfonds.